

Das Ansgarkreuz ist ein Dankzeichen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Es wird Gemeindegliedern verliehen, die durch großen persönlichen Einsatz in der kirchlichen Arbeit, vorbildliche Förderung der Kirche, ihrer Werke und Einrichtungen sowie durch beispielhaftes Eintreten für christlichen Glauben hervorgetreten sind.

Nehmen Sie die Ehrung bitte als persönlichen Dank und als Ermutigung für Sie und alle, die der kirchlichen Arbeit und dem christlichen Auftrag verbunden sind.

Das Ansgarkreuz ist gestaltet nach dem Vorbild einer Kreuzemailfibel aus dem 8./9. Jahrhundert, aus der Zeit Ansgars, des Apostels des Nordens. Die Fibel, ein Schmuck- und Gebrauchsgegenstand der damaligen Tracht, wurde in Haithabu ausgegraben, der alten Wikingerstadt, in der Ansgar wirkte. Die Fibel gehört also zu den ältesten Zeugnissen des christlichen Glaubens hier im Norden.

Das Ansgarkreuz soll uns erinnern an die Ursprünge des Christentums in Norddeutschland vor nunmehr über tausend Jahren. Aus dem Wirken Ansgars geht auch unsere heutige in Jahrhunderten geprägte Nordkirche hervor, der wir angehören.

Ansgar erhielt wegen seiner Bedeutung für die Begründung des Christentums in Hamburg, Schleswig-Holstein und Skandinavien den Beinamen „Apostel des Nordens“. Er wurde 801 in der Picardie (im heutigen Frankreich) geboren und als Halbweise in der Klosterschule in Corbie erzogen. In Korvey an der Weser, einem Tochterkloster von Corbie, wurde er Erzieher junger sächsischer Klosterschüler.

Im Auftrage Ludwigs des Frommen ging er 825 mit dem Dänenkönig Harald Klak nach dessen Taufe in der Kirche St. Alban zu Mainz nach Norden. Er wirkte bis 831 in Birka, auf einer Insel im Mälarsee bei Stockholm gelegen, und begründete in diesem frühmittelalterlichen Zentrum des Landes eine Kirche. Heute steht dort eine Kapelle, in der die schwedische Kirche ihres ersten Christuszeugen gedenkt.

Nach seiner Rückkehr aus Birka wurde er Erzbischof des neugegründeten Missionssprengels Hamburg mit einem besonderen Missionsauftrag für die Dänen, Schweden und Slawen. Infolge der Zerstörung durch die Wikinger erlosch Hamburg als Erzbistum; Ansgar konnte nur die Reliquien der Kirche in Hamburg retten. Er wurde Bischof in Bremen, das er 848 mit Hamburg zum neuen Missionserzbistum vereinigte.

Von dort aus gelang ihm gemeinsam mit seinem jüngeren Gefährten und späteren Biografen Rimbert, eine umfassende Tätigkeit in Dänemark wie in Schweden. Er erreichte es, in Ripen und in Haithabu Kirchen zu bauen. Haithabu, damals Handelszentrum an der Landenge zwischen Eider und Schlei an internationalen Handelsstraßen gelegen, war zu jener Zeit die bedeutendste Stadt des Nordens und Zentrum des damals dänischen Teils des heutigen Schleswig-Holsteins. Funde aus den bedeutenden Ausgrabungen Haithabus bezeugen die Wirksamkeit christlicher Mission und die Gegenwart christlicher Bürger in der damaligen Stadt.

Ansgar starb am 3. Februar 865. Er steht für die Überlieferung des Glaubens in unser Land hinein. Er ist der wagemutige Missionar und Anwalt der Gewaltlosigkeit, aber auch der kluge Sachwalter der rechtlichen Festigung der Kirche. Mit der Mission verband er die Diakonie. Sein spirituelles Leben, geprägt vom Gebet und dem tiefen Glauben an die Führung Gottes, kann auch unserem Glaubensleben Impulse geben. Das Gedenken Ansgars geschieht in ökumenischer Verbundenheit mit den Kirchen im Norden.



Abbildung:

Kreuzemailfibel aus dem 8./9. Jahrhundert. Gefunden in Haithabu bei Schleswig. Die aus Bronze gegossene Fibel hat einen Durchmesser von ca. 2 cm. Die Löcher dienten vermutlich dazu, Bänder der damaligen Tracht zusammenzuhalten. Die Kreuzform war ursprünglich mit Email (vermutlich in roter Farbe) ausgefüllt. Der Fund gehört zu den ältesten christlichen Zeichen hier im Norden.